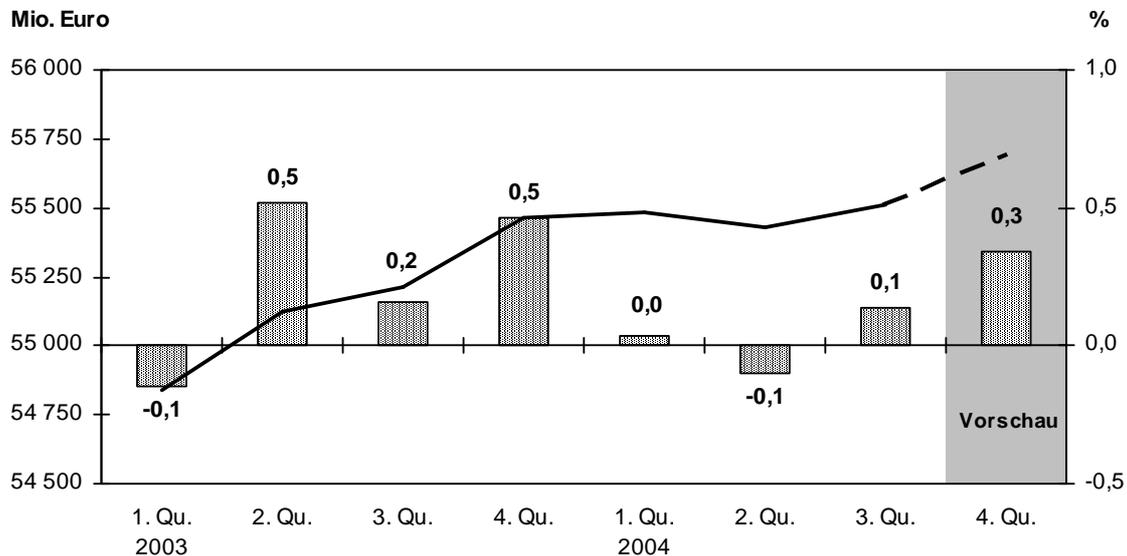


IWH-Konjunkturbarometer*

Wirtschaftliche Aktivität in Ostdeutschland belebt sich

Reales Bruttoinlandsprodukt in Mio. Euro und Veränderung gegenüber Vorquartal in %

- kalender- und saisonbereinigter Verlauf -



Quelle: Vierteljährliche VGR des IWH für Ostdeutschland, Stand: 10. Dezember 2004.

Die im Sommer beobachtete konjunkturelle Abschwächung in Deutschland ging nicht spurlos an der Wirtschaft der neuen Bundesländer vorbei. Die Auswirkungen auf die Industrieproduktion waren jedoch infolge der geringen Abhängigkeit von der Auslandsnachfrage moderat. Insbesondere die Hersteller von Vorleistungsgütern bekamen die Flaute vom Ausland zu spüren. Die Impulse aus dem Inland verstärkten sich dagegen. Die Hersteller von Investitionsgütern litten allerdings trotz Belebung der Investitionsaktivitäten in Deutschland weiterhin unter der Orderebbe, die Abwärtstendenz verringerte sich jedoch. Die Konsumgüterproduzenten konnten dank gestiegener Bestellungen aus dem Inland aufatmen.

In der Bauwirtschaft sind die ursprünglich erwarteten Anstöße von den noch offenen Aufträgen zur Beseitigung der Flutschäden im dritten Quartal ausgeblieben. So sank die Bauproduktion wieder deutlich, und dies dämpfte den Zuwachs der gesamtwirtschaftlichen Aktivität. Im Sog der Wachstumsschwäche im Produzierenden Gewerbe gingen auch die Dienstleistungen für Unternehmen zurück. Die allgemeine Konsumschwäche schlug sich in sinkenden Aktivitäten des Handels nieder.

Für das Schlussquartal ergeben die ersten Schätzungen eine Fortsetzung der konjunkturellen Belebung in Ostdeutschland. Maßgeblich dafür sind die aufgeschobene Inanspruchnahme der bislang nicht abgerufenen finanziellen Mittel zur Beseitigung der Flutschäden, der Eigenheimbau und das übliche „Dezemberfieber“ bei der Vergabe öffentlicher Aufträge. Das Verarbeitende Gewerbe profitiert von der langsamen Belebung der Binnenkonjunktur. So sind die Bestellungen im Investitionsgütergewerbe zuletzt gestiegen. Die Geschäfte im Nahrungsgütergewerbe trüben sich dagegen ein.

Im Jahr 2004 standen insgesamt vier Arbeitstage mehr zur Verfügung. Diese Gunst des Kalenders führt trotz schwacher Beschleunigung des Wachstumstempos der gesamtwirtschaftlichen Aktivität im Verlauf des zweiten Halbjahres zu einem Plus des Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem Vorjahr von 1,2%. In den alten Bundesländern betrug der Zuwachs demgegenüber 1,7%.

Udo.Ludwig@iwh-halle.de

* Zur Berechnung des IWH-Konjunkturbarometers für Ostdeutschland siehe Wirtschaft im Wandel 16/2003, S. 471 f.